

## Frühlingsfest in Schnetzenhausen: Blasmusik mit Cowgirl und Indianer

Drei Vereine nehmen auf Einladung des Musikvereins Schnetzenhausen beim Blasmusik-Wettbewerb am Frühlingsfest teil. Durchsetzen konnte sich der Musikverein Harmonie Lippertsreute – mit Blues Brothers, Federn und rosafarbenem Tutu.









Das Bier entscheidet. Drei Halbe bietet Moderator Johannes Haug den Vorständen an. Was sie nicht wissen: wer das Glas am vollsten zurückgibt, darf aussuchen, wann seine Kapelle antritt. Drei befreundete Ensembles hat der Musikverein Schnetzenhausen zum Wettbewerb beim Frühlingsfest geladen. Am maßvollsten trinkt Christof Müller aus Kluftern, gefolgt von Ronny Knepple aus Lippertsreute und Franz Marte aus Hardt. Damit macht die Concordia Hardt den Anfang.

Der Rainer-Marsch, mitten im Ersten Weltkrieg vom Österreicher Hans Schmid komponiert, beginnt flott und zackig. Eine Gruppe aus zwei Oboen und einer Querflöte zwitschern Verzierungen mitten ins tiefe Blech. Tänzerisch und gut gelaunt geben die Musiker Sommernachtsfest- und Kuschelpolka, beim Frühlingswalzer schunkelt das Publikum bereits mit. Mit „Total Toto“ folgt ein Pop-Potpourri. Vor allem die Schlagzeug-Gruppe darf sich austoben. Dirigent Andreas Kaletta wippt auf den Zehenspitzen mit, er gibt Einsätze genau und energisch und deutet vor Beginn der Stücke an, wie er sie gern hätte – rund, schwungvoll oder knackig. Zum Schluss spielen und singen sie das „Hardter Lied“, eine Hymne an Land und Leute zu Haus.

Helle Trompetenfanfaren zu kleiner Trommel leiten ein rasantes Tutti ein: mit dem Astronautenmarsch, bei allem Tempo akzentuiert und farbenfroh ausgespielt, stellt sich der Musikverein Harmonie Lippertsreute vor. Taktstock runter, Sonnenbrille rauf – beim Blues-Brothers-Hit „Everybody needs somebody“ singt Dirigent Uwe Keller selbst. Nahtlos und wieder mit Taktstock schließt „Ich und mein Schlagzeug“ an, bei dem die drei Schlagzeuger nur so durch ihre Instrumente wirbeln. Für „Best of Pur“ stecken sich die Musiker bunte Federn ins Haar und schreiben „Lena“ mit Pappbuchstaben in die Luft. Keller trägt Perücke und Federpuschel und schlüpfte für das Prinzessinenthema in einen rosa Tutu. Bei „You can leave your hat on“ überlässt er die Bühne Sängerin Sarah Möhrle – und ihren beiden Gogo-Boys, die sich genießerisch entkleiden. Eine Lippertsreuter Conchita-Wurst-Variante – blonde Zöpfe und schwarzer Bart – bläst zu „Sie ist meine Swiss Lady“ ein echtes Alphorn, während Schweizer Fähnchen an den Notenständern stecken. Show und Lachmuskeltraining verdrängen beinahe, wie präzise und sauber die Kapelle musiziert und mühelos Tempo- und Dynamikwechsel mitmacht.

Auch bei den Klufternern gibt es etwas für Auge und Ohr: nach Brinpolka und Präsentiermarsch, mit satten Hörnern, sonoren Posaunen und strahlenden Trompeten singt erst ein Hornist mit viel Gefühl das Tiroler Lied. Dann entern vier Damen die Bühne: flankiert von vier Cowgirls singt Schlagzeugin Andrea Steiner „Ich will nen Cowboy als Mann!“ Später kommt sie im rosa Petticoat mit grüner Federboa wieder und schmettert temperamentvoll „Ich will keine Schokolade“. Zwischendurch legen sich zwei Solotrompeter in Liegestühle und blasen tiefenentspannt zur Siesta. Dirigent Gerhard Hartwig hat bei allem Spektakel seine Musiker mit sparsamen Gesten fest im Griff.

Das Applausbarometer macht Harmonie Lippertsreute zum ersten, die anderen Vereine zu zweiten Siegern. Aber darauf kommt es den Besuchern nicht mehr an: Als der Musikverein Kluftern außer Konkurrenz „Ein Hoch auf uns“ bläst, steht das Publikum schon auf den Tischen und singt selbst.